

sich deutlicher ein centrales Lumen, das an der alten Einkerbungsstelle durch einen mehr oder minder feinen Canal sich öffnet. Es entsteht demnach das Polypid in den Knospen im Wesentlichen ganz ebenso, wie Calvet es für die geschlechtliche Entwicklung angiebt, nämlich durch Einstülpung des äußeren Keimblattes.

Meine weiteren Untersuchungen erstreckten sich auf die Entwicklung der Avicularien. Das Auftreten derselben fällt zeitlich ungefähr zusammen mit der Ausbildung der Tentakeln in der zugehörigen Polypidknospe. Die junge Avicularienknospe entsteht als eine Ausstülpung des Ectoderms, die sich alsbald in einen distalen, kolbigen und einen proximalen, stielartigen Theil differenziert. Während dieser sich allmählich derart verjüngt, daß sein Lumen, durch das Mesenchymzellen in beträchtlicher Anzahl aus der Leibeshöhle des Mutterthieres in die neue Knospe hinübergewandert sind, völlig schwindet, beginnt im kolbigen Endtheil wieder eine Verdickung des Ectoderms von der Spitze aus in das Innere hineinzuwachsen. Unter ganz ähnlichen Erscheinungen, wie wir es bei der Polypidanlage gesehen, kommt es alsdann zu einer Einstülpung, zur Ausbildung eines ansehnlichen Lumens in derselben, und zu einem epithelialen Zusammenschluß der Mesenchymzellen. Bei weiterem Wachsthum der Avicularie rückt die polypide Einstülpung in die Tiefe, bleibt aber mit dem Ectodermepithel durch einen Zellstrang verbunden. Dieser wird bei der fortschreitenden Ausdehnung des Organs unter allmählicher Streckung nach und nach in die Leibeswand einbezogen, so daß das Polypid dadurch wieder der Oberfläche nahe kommt.

Die sog. Membran der fertigen Avicularie bildet sich aus dem vorderen distalen Abschnitt des Ectoderms; aus der polypiden Einstülpung geht das spätere nervöse Organ derselben hervor, während das dem Ectoderm anliegende Mesoderm der gesammten Musculatur ihren Ursprung giebt.

Für die Nitsche'sche Ansicht, daß die Avicularie einem umgebildeten Cystid, das nervöse Organ einer Polypidanlage entspräche, haben die erwähnten entwicklungsgeschichtlichen Verhältnisse den deutlichen Beweis erbracht.

3. Noch ein westdeutscher Diplopede.

Von Carl Verhoeff, Dr. phil., Bonn a./Rh.

eingeg. 5. August 1899.

Leptophyllum nanum Latzel

war bisher aus Deutschland nur von Latzel angegeben und zwar aus der Gegend von Hamburg. Diesen Fall bezweifelte ich aber, so

lange keine ausdrückliche Angabe über die Copulationsorgane vorlag. Nunmehr habe ich die Art im Bröhlthal (Felderhoferbrück), östlich von Siegburg, unter Faguslaub in wenigen Stücken erbeutet. Das ♂ stimmt in der That in den Gonopoden mit den Thieren aus Österreich-Ungarn überein. Ein ♀, das ich früher aus dem Siebengebirge als »var. *densestriata*« fraglich angegeben hatte, gehört auch hierhin. Jedenfalls haben wir es mit dem westlichsten Gebiet dieser entschieden östlichen Form zu thun, die in Frankreich von Niemand gefunden wurde und mir vom linksrheinischen Gebiet auch nicht bekannt ist. Mithin können wir (wenigstens für Deutschland) den Rhein vorläufig als Westgrenze des Areals betrachten.

4. *Microtus ratticeps* var. *Stimmingi* Nhr. aus dem Kreise Soldin, Reg.-Bez. Frankfurt a. O.

Von Prof. Dr. A. Nehring in Berlin.

ingeg. 11. August 1899.

Nachdem ich bereits 1892 auf das Vorkommen einer Varietät von *Microtus ratticeps* K. u. Blas. bei Brandenburg a. d. H. aufmerksam gemacht habe¹, sah ich mich vor Kurzem auf Grund neuen, von dort stammenden Materials veranlaßt, diese Varietät als »varietas *Stimmingi*« von der typischen (nordrussischen) Form abzutrennen²; außerdem konnte ich diese interessante Wühlmaus neuerdings von Anklam in Vorpommern und von Maraunenhof in Ostpreußen nachweisen³. Vor wenigen Tagen bot sich mir die Gelegenheit, dieselbe auch für die Gegend von Breitebruch im Kreise Soldin festzustellen, und zwar durch zwei Exemplare, welche sich in dem Magen einer frisch erlegten Waldohreule (*Strix otus*) vorfanden. Diese Eule ist am 4. August d. J. auf einem von Wald umgebenen, moorigen Bruche bei Mollberg unweit Breitebruch erbeutet und an den mir unterstellten Präparator W. Viereck eingesandt worden. Bei der Untersuchung des Mageninhalts fand mein Assistent, Herr Dr. G. Enderlein, die Überreste zweier Mäuse vor, insbesondere die Haupttheile der Schädel nebst den unversehrten Unterkiefern; aus diesen Schädeltheilen, welche namentlich die Backenzahnreihen in schönster Erhaltung erkennen lassen, konnte ich die oben genannte Species mit vollster

¹ Naturwiss. Wochenschrift, herausg. v. Potonié, 1892, p. 354 f.

² Sitzgsb. d. Berl. Ges. Naturf. Fr., 1899, p. 57 ff.

³ Ebendort, p. 57 und p. 67 ff. Dort sind p. 58 f. auch zwei andere, hierher gehörige Funde (aus Holland und Nieder-Österreich) von mir besprochen worden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [22](#)

Autor(en)/Author(s): Verhoeff Karl Wilhelm [Carl]

Artikel/Article: [Noch ein westdeutscher Diplopode. 357-358](#)